



man einem weiteren Vordringen mit Schrecken dort entgegenstehe. Die allgemeine Auffassung verlange, daß man mit den vorbandenen Kräften kräftig dreinschlage. Es sei dringend nötig, eine allgemeine, erschöpfende Offensive zu ergreifen und die Lösung des Nientenkampes in diesem Jahre zu finden. Man verfiere, daß die Militärkonferenz der Verbündeten auf diesen Gedanken gefaßt sei. Die öffentliche Meinung der Verbündeten verlange auch weitere Zusammenarbeit der militärischen Kräfte.

#### Das Ende der irischen Erhebung.

Wie ein Amerikaner Blatt meldet, hat die "Times" von einem Augenzeugen eine Schilderung der Ereignisse in Dublin erhalten. Danach verliefen am Sonntag früh gegen 9 Uhr 500 Sinn-Feiner als Gefangen die Hauptstadt. Die Leute sollen ganz demoralisiert gewesen sein. Nur einige haben Uniformen getragen, die anderen befanden sich in einem elenden Zustand. Am Sonntagabend waren die Führer der Aufständischen, Pearce, nach dem Hauptquartier des Militärs gegangen und boten sich Bedingungen an. Sodann waren die Rebellen aus dem zentralen Stadtteil zum Vorfeld gekommen. Auf der Post wurde am Sonntag früh die weiße Fahne gehißt. Im medizinischen Collegegebäude hat man, nachdem es erobert worden war, 200 Verwundete gefunden. Die Rebellen wurden offensichtlich von der irischen Bevölkerung unterstützt. Die Haltung der Nationalisten war für die Rebellen eine bittere Enttäuschung. Nach der "Times" sind verschiedene Fälle von entsetzlicher Wildheit bekannt geworden. Unbewaffnete Bürger wurden kasten Wägen niedergemacht. Unbewaffnete Polizisten wurden niedergeschossen. Einer der schönsten Gebäude in Irland und das wichtigste Handelszentrum von Dublin fand in Trümmern geschossen. Wie jetzt bekannt wird, ist der Rebellenführer Connolly nicht tot, sondern gefangen.

Nach dem Bericht eines anderen Berichterstatters der "Times" soll die Saville Street einen außerordentlichen Anblick dargeboten haben. Jedes Gebäude der Straße, die früher eine der schönsten der Stadt war, war verwüstet. Man sah nur rauchende Trümmerhaufen. Vom Postamt stehen nur noch die äußeren Mauern. Auch das Gebäude der Internations-Bank und die beiden größten Hotels der Stadt, das Imperiale und das Metropole sind Schuttberge.

Dublin, 3. Mai. (Meuter.) Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin kehren nach und nach gerückte Verbände zurück. Einige kleine Reitereien werden zur Zeit in der Gegend von Dublin aufgestellt, nur im Fernumkreis hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort verhielt die Polizei zwei in einem Hause befindliche Männer zu verhaften und sich auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizeikräfte wurde erschossen. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen ergaben sich die Anführer des Hauses. Die Sinn-Feiner in der Stadt Cork haben sich am Aufstande nicht beteiligt und ihre Waffen abgeliefert. Eine nach Enniscombe ausgesandte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufständischen in der Grafschaft Westford festzunehmen. Im übrigen irischen Irland ist alles ruhig.

#### Die letzten Phasen der irischen Erhebung.

Einen Irländer in London, der in der "Journal of Commerce" zufolge irische Aufständische in der Nähe von Belfast ans. Sie benutzten sich eines bewaffneten Segelschiffes, unternahm eine mehrstägige Fahrt an der Küste und feuerten auf alle ihnen bekannten Wachenposten. Man glaubte es mit einem bestimmten Absicht zu tun zu haben. Mehrere Patronenlosfahrende machten auf den vermeintlichen deutschen "Wachen" Jagd. Als sich die Aufständischen verloren sahen, vertriehen sie ihr Schiff und flüchteten landeinwärts. In Galway sollen sie in Gefangenschaft geraten sein. Nach Mitternachtsstunden begreifen sich die zur Unterdrückung der Unruhen herangezogenen Truppen auf 2500 Mann Infanterie und zwei Reiterregimenter. Vier Kanonen waren in Dublin aufgestellt. Sie wurden zwar im Straßenkampf nicht verwendet, schickerten aber die Aufständischen demnach ein, daß die Einberufung der Soldaten in Irland nicht notwendig sei. Man sollte die Gefangenen auf Kontinent transportieren. Die Besatzungsmannschaft der "Times" ist schon die "Times". Das Ziel unter den Aufständischen nicht geringen Schrecken hervor und bald nachher bot Pearce die bedingungslose Übergabe an.

#### Irlands Zukunft.

Saga, 3. Mai. Neue Courant berichtet: Die Wochenchrift "New Statesman" schreibt über die Sinn-Feiner Bewegung: Die Aufständischen haben mit den Unionisten von Dublin, Kemanche und Belfast eine gemein, daß sie Sommers nach dem Plan von Redmond die dauernde Einverleibung Irlands in England bedeuten und daß die extreme nationalistische Bewegung verschwinden würde, wenn erst ein irisches Parlament in Dublin tagen würde.

Die Wochenchrift "Nation" schreibt, daß in den irischen Unruhen doch ein Lichtpunkt zu finden sei, nämlich die vollständige Übereinstimmung von Redmond und Sir Edward Carson, der Redmond seine Mitarbeit bei der Befreiung der Rebellen auszusagen habe. Redmond würde für die Wiederherstellung der Ordnung in Irland der wichtigste Faktor sein.

#### Casement.

Saga, 2. Mai. Von vielen Seiten werden Stimmen laut, man solle Casement als Führer der Sinn-Feiner betrachten und nicht als Landesverräter und ihn demnach nicht hängen, denn man würde dadurch nur einen Märtyrer für die Sinn-Feinerbewegung schaffen. Man wisse ihn aber auch als Schwächling an ansehen, denn seit seiner Unterwerfung der Grenz von Antomajo seien seine Kräfte nie mehr normal gewesen.

#### Die Wehrpflicht im Kabinett angenommen?

London, 2. Mai. Londoner Mitternachtsnachrichten vom 30. April zufolge hat das englische Kabinett

am 29. April gegen eine Widerarbeit von 5 Stimmen für die sofortige Einbringung einer Regierungsbill auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Großbritannien einstimmig.

#### Staatssekretär Grey krank.

Saga, 2. Mai. Meuter meldet: Staatssekretär Grey ist seit einigen Tagen krank. Er ist nicht in der Lage, seine Geschäfte zu versehen. Mellich hat er sich beim Vizegouverneur überanstrengt.

#### Asquiths schwierige Lage.

London, 2. Mai. "Daily News" meldet: Die Regierung ist zu dem Schluß gekommen, daß nach den jüngsten Ereignissen die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich ist. Man erwartet, daß Asquith heute im Unterhaus eine neue Bill einbringen wird, die die militärische Dienstpflicht für alle Männer militärfähigen Alters einführt. Es heißt, daß die drei zur Arbeitertätigkeit gehörigen Minister Henderson, Roberts und Bryce diese Politik billigen, die jetzt nur die Unterhändler, ein ziemlich großen Teils ihrer Partei hat. Das Blatt schreibt: Asquith wird heute im Parlament eine Lage vorfinden, die so schwierig ist wie niemals. Er kann sich nicht auf die Unterstützung der Liberalen verlassen, die der Zustand zur Folge hat, wird trotzdem sehr groß. Dann muß sich die Regierung über Kutscher-Amaro und die Dienstpflicht äußern, die die größten Schwierigkeiten bietet. Vom liberalen Parteiführer sind keine neue die Lösung des Krieges wohl den Konservativen überlassen. Aber es würde sich kaum ein konservativer Führer finden, der bereit wäre, die Aufgabe zu übernehmen. "Times" sagen: Die Ereignisse der vorigen Woche zeigen deutlich, daß Änderungen in der Regierung dringend notwendig sind. Das Kabinett muß verkleinert werden und höchstens aus sechs Mitgliedern bestehen.

#### Erklärung Asquiths im Unterhause.

London, 2. Mai. (Meuter.) Im Unterhause erklärte Asquith, die Beratung über das Wehrpflichtgesetz habe gezeigt, daß der Vorschlag der Regierung, die Rekrutierung nach und nach durchzuführen, die Gunst des Hauses nicht gefunden habe. Die gesamte Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande habe seit Kriegsbeginn 5 Millionen Mann überschritten. Die Aufrechterhaltung der Sechserpflicht bestehe der britischen Rekrutierung Grenzen, die für andere kriegsführende Staaten nicht vorhanden seien. Die Zahl der Mannschaften, welche der vollständige Entwurf der Regierung zugehen würde, werde die gegenwärtig verfügbare Anzahl derjenigen Männer umfassen, die aus der Industrie genommen werden könnten. Diese Vorschläge seien zu einer erfolgreichen Fortführung des Krieges wesentlich. Er hoffe, daß der Entwurf zu dem Ziele führen werde, die ganze Angelegenheit ein für allemal zu erledigen. Er glaube, daß die Lage der Alliierten zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblick. (!)

#### Der Krieg gegen Italien Kämpfe in den Dolomiten.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 2. Mai. Bei den Kämpfen im Adamello-Gebiet wurden 87 Italiener gefangen genommen. In den Dolomiten griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf der Gröden bei Anzico an und am Ruinedo an. Beide Angriffe wurden abgeschlagen.

#### Italienische Befürchtungen einer österreichischen Offensive.

Venanz, 2. Mai. Der militärische Mitarbeiter des "Corr. d. Sera" schreibt: Die Vorbereitungen der österreichischen Offensive in Südtirol lassen auf große österreichische Pläne schließen. Es sei nicht länger zu verkennen, daß das italienische Heer eine in der Lage der Belagerung zu erweisen ist, was für das Artilleriebatterien im Etschtal das Anzeichen sei.

#### Noch eine italienische Stimme gegen den Handelskrieg.

Der Mailänder "Secolo" publiziert einen zweifachen Artikel Dr. Jangheris, der sich gegen den Handelskrieg nach Friedensschluß ausspricht. Zwar macht der "Secolo" einleitend gewisse Vorbehalte, doch ist es immerhin höchst beachtend für die gegenwärtig herrschende Stimmung, daß der "Secolo" diesen Artikel überhaupt abdruckt. Die Ausführungen desselben stimmen in der Festsstellung: Man (damit ist natürlich England gemeint) fordert einen Tarifkrieg gegen Deutschland nach Beendigung des Krieges mit den Waffen. Es ist undenkbar, daß ein solcher Wirtschaftskrieg den alliierten Nationen irgendwie nützen könnte. Den deutschen Handel abzuschließen, bedene nicht, auch den italienischen Handel abzuschließen. Dieses Vorhaben würde eine Verwundung des Weltmarktes bedeuten und auf uns (Italiener) verurteilen. Jeder gegen den Feind gerichtete Schlag würde gleichzeitig auch die Alliierten treffen. Der Krieg ist ein Akt zwischen den beteiligten Staaten, der Handel vollzieht sich zwischen den einzelnen Individuen. Ebenso wie es unmöglich ist, 120 Millionen Menschen die Angehörigen der Zentralmächte durch ein Traktat zu unterdrücken, ebenso unmöglich ist es auch, deren Handelsbeziehungen aus der Welt zu schaffen.

#### Die Lage auf dem Balkan

##### Der griechische Marineminister.

Athen, 1. Mai. Der griechische Marineminister Admiral Konstantinotis erklärte bei König Konstantin zur Audienz und erklärte, daß er wegen der Unmöglichkeit der griechischen Flotte angeht, der Besetzung griechischer Häfen durch die Entente sein Militärverhältnis einrede. Nach eingehender Aussprache mit dem König zog er sein Gehörte zurück.

#### Sungersnot in Nordbrasilien.

Athen, 1. Mai. Da der Verzehrstand die für Nordbrasilien bestimmten Weizenmengen in Rio de Janeiro beschränkt hat, herrscht im Nordbrasilien Sungersnot, Sungersnotbeschränkte Hungersnot. Die Aufregung der Bevölkerung wegen dieses unzumutbaren Vorgehens von Seiten des Biersverbandes ist ungeheuer.

#### Doiran von den Deutschen besetzt.

Wien, 2. Mai. "A. G." gibt eine Meldung des "Zeitungsverleiher" aus Saloniki wieder, wonach die bulgarische Truppen die Stadt und den Vaguhof von Doiran besetzt haben.

#### Die Entente befehlt weitere griechische Häfen.

Wien, 2. Mai. Das "A. G." meldet aus Athen: "A. G." berichtet, die Befehle von England und Frankreich erklärten der griechischen Regierung, der Biersverband werde mehrere griechische Häfen besetzen, um den Transit von Getreide von Korin nach Saloniki zu erschweren. In Betracht kommen die Häfen Korinth, Patras, Laus und Ato sowie die Häfen Kalamita, Polontia, Dafala und Potos.

#### Die Erbitterung gegen Venizelos.

Athen, 2. Mai. Aus Patras wird telephoniert, daß eine große Venizelischen-Versammlung dort stattfand, da der größte Teil der Versammlung fortwährend dem Vortrage nach Anerkennung des Militärs gegen Venizelos hörte; die Rede der Venizelisten: "Es lebe Venizelos!" ertranten in benehelter Ovationen für den König und Suanalis. — Die Rednertribüne wurde ausgiebig mit faulen Zitronen und Eiern besetzt. Polizei und Soldaten mußten einschreiten, um der fälschlich allgemeinen Schlägerei ein Ende zu machen. Die politische Lage ist unverändert. Ungeheure Erbitterung erweckt die Haltung Venizelos', der heute die Ansicht äußerte, man solle der Entente betreffs der Erbitterungsförderung durch Griechenland entgegenkommen.

#### Der verhaftete deutsche Konsul auf Malta.

Wien, 2. Mai. Nach Meldungen französischer Blätter ist der verhaftete deutsche Konsul in Drama nach Malta gebracht worden.

#### Rumänien's Haltung.

Sofia, 2. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung läßt die rumänische Militärverwaltung alle noch verfügbaren Verpflegungsmittel für die Armee verpacken. Die bulgarischen Regierungsbefehle haben zwar keine Wirkung dieser Meldung erhalten, glauben aber, daß sie nicht wenig zu wirken wäre, nichts weniger als ruhig und selbst, zumal da die letzten Kundgebungen rumänischer Staatsmänner und die Haltung der rumänischen Regierung durchaus nicht ansetzt sind, trageweise Befürchtungen zu erzeugen; es föhnt demnach im Gegenteil im Gegenteil erzeugen werden. (Sowohl erweicht sich dieser Optimismus als bezeichnend.)

Unterred, 2. Mai. Die Verhandlungen des Souditäts rumänischer Wahlenleiter und des britischen Wehrbeauftragten haben zum Kauf von 100000 Schusswaffen bestimmt. Die Schusswaffen von ungefähr 100000 Schusswaffen gekauft.

#### Der türkische Feldzug

##### Ausgabe des Traktats.

Wien, 2. Mai. Schweizer Blätter melden: Englische Informationen an die Londoner Presse betreffen die Ausgabe des Traktats über die Möglichkeit einer Ausgabe des Traktats.

##### Erstliche türkische Verstärkungen im Kaukasus.

Das Pariser "Journal" meldet laut "Refr. An." aus Petersburg: Vor den russischen Fronten von Trapezunt und Erzerum haben die türkischen Armeen sehr bedeutende Verstärkungen an Menschen und Artillerie erhalten. Sie haben besonders große Schwerkriegsartillerie mit viel Munition empfangen. Diese Verstärkung der türkischen Kampfpläne erklärt es, daß die türkische Offensive gegenwärtig einen gewissen Stillstand zeigt.

#### Der Seekrieg

##### Ein englischer Transportdampfer versenkt.

Athen, 2. Mai. Ein englischer Transportdampfer, der mit 1500 Seelen an dem Berg von Korin nach Saloniki war, ist nach einer Meldung der Saloniker Zeitung "Anglo" aus Janina an der Küste des Egeus durch ein Unterseeboot versenkt worden. Der größte Teil der Truppen soll gerettet worden sein. Ueber die Zahl der Opfer liegen keine näheren Angaben vor.

##### Versenkt.

Amsterdam, 2. Mai. Floßs meldeten gestern die Verstärkung des englischen Dampfers "Hendelhoff". Das Schiff heißt, wie imigischen festgestellt wurde, "Hendelhoff" und sollte 304 Tonnen.

London, 2. Mai. Floßs meldet: Der Dampfer "Hocher" wurde versenkt; ein Mann der Besatzung wird vermisst. Der Dampfer "Rio Branca" wurde versenkt.

Amsterdam, 2. Mai. Das "Hollandische" meldet aus Rotterdam: Der schwedische Dampfer "Briestland" ist bei der Halbinsel Boje auf eine Mine gelaufen. Der Dampfer "Nativier IV" ist zu Hilfe gekommen und verlor das Schiff nach einem englischen Dampfer zu sinken.

Amsterdam, 3. Mai. Floßs meldet aus Wlady: Die Mannschaft des gelungener brasilianischer Dampfers "Rio Branca" ist hier gelandet worden.

Der englische Kreuzer "Penelope" im Gefecht von Domestoff schwer beschädigt.

Der Vektor "E" meldet aus Rotterdam: Die Mannschaft des versenkten Dampfers "Hendelhoff" trat heute in einem holländischen Boot ein. Sie erzählt, daß sie in dem Hafen von Harwich den englischen Kreuzer "Penelope", der eben aus dem Schlicht bei Lowestoft zurückgekehrt sei, in vollkommener gerüstetem Zustand gesehen habe. Die "Penelope" ist ein kleiner Kreuzer der Kreuzerklasse von 3500 T., der bei Beginn des Krieges nach auf Stapel lag. Daß ein solcher Kreuzer von unseren Granaten schwer getroffen worden sei, was schon im amtlichen deutschen Bericht über das Seegefecht festgestellt worden.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft zu Halle nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treu besorgter Vater, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Nefte und Onkel, der

Königl. Regierungsassessor

# Gustav Freiherr Frank von Fürstenwerth

im Alter von 37 Jahren.

In tiefem Schmerz:

- Alice Freifrau Frank von Fürstenwerth geb. von Renvers mit ihren Kindern Gustav-Adolf-Hansjörg, Freda-Renate
- Martha Freiin Frank von Fürstenwerth
- Ludwig von Renvers, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat, Landeshauptmann der Rheinprovinz
- Miny von Renvers geb. Devens
- Leopold von Renvers, Leutnant im Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regt. Nr. 3
- Stephanie Mackensen von Asfeld geb. von Renvers
- Ferdinand Mackensen von Asfeld, Reg.-Assessor, Oberleutnant im Hus.-Regt. Nr. 17.

Merseburg, München, Düsseldorf, Wiesbaden, den 2. Mai 1916.

Die Beerdigung findet in Halle, Freitag, den 5. Mai um 3 1/4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt, wohin auch Kranzspenden zu richten sind. Das Seelen-Amt ist Sonnabend, den 6. Mai um 7 1/4 Uhr in der katholischen Pfarrkirche zu Merseburg.

Am 2. d. Mts. verstarb

der **Königliche Regierungs-Assessor**

## Herr Gustav Freiherr Frank von Fürstenwerth.

Mit ihm ist ein treuer Diener seines Königs, ein tüchtiger, gewissenhafter, zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Verwaltungsbeamter, ein guter, fröhlicher Kamerad von uns gegangen. Sein Andenken wird unter uns in hohen Ehren bleiben.

Merseburg, den 3. Mai 1916.

Der Präsident und die Mitglieder der Königlichen Regierung.

Am 2. Mai d. Js. starb zu Halle a. S.

der **Königliche Regierungs-Assessor**

## Herr Freiherr Frank von Fürstenwerth.

Ein treuer Mitarbeiter des Roten Kreuzes ist aus seiner aufopfernden Kriegesarbeit uns jäh entrissen worden.

Seine unermüdliche Tätigkeit wird unvergessen bleiben!

Merseburg, den 3. Mai 1916.

Der **Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz für den Kreis Merseburg.**

Frau von Gersdorff.

Frau Gräfin Waldeck.

Regierungsrat von Hellermann.

### Bekanntmachung.

Die Zinsen der Kaufmann Striegsnerischen Stiftung im Betrage von 150. —  $\mathcal{M}$  sind zu vergeben.

Die Stiftung hat den Zweck, fünf hier wohnhaften, auf hiesigen Schulen gebildeten, unbedeutenden Kaufmannslehrlingen zu ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Bücher, Privatunterricht und dergleichen eine Beihilfe zu gewähren. Verwandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungsbegehre in den nötigen Jequisiten sind binnen zwei Wochen einzureichen.

Merseburg, den 15. April 1916.

Der Magistrat.

### Städtische Kartoffelstelle.

Die städtische Kartoffelstelle befindet sich von Freitag, den 5. Mai 1916 ab im Rathaus, 1. Trepp, Zimmer Nr. 16. Merseburg, den 3. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Verpachtung.

Die Acker- und Grasnutzung an und hinter dem großen Exerzierplatz soll auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1916 bis Ende März 1919 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

**Mittwoch, den 10. Mai 1916,**

**vormittags 10 Uhr,**

im Rathaus, Zimmer Nr. 17

anberaumt.

Die Pachthebedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher im Magistratsbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 18 eingesehen werden.

Merseburg, den 2. Mai 1916.

Der Magistrat.

### Krankenhaus Merseburg.

Für das hiesige städtische Krankenhaus wird tunsücht zum sofortigen Dienstantritt ein unverheirateter

**Gartenarbeiter**

gesucht.

Neben freier Verpflegung, Wohnung, Heizung, Licht und Wärme wird ein Anfangslohn von jährlich 600  $\mathcal{M}$  gewährt, der bei zufriedenstellenden Leistungen entsprechend erhöht werden soll.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften an uns einreichen.

Merseburg, den 2. Mai 1916.

Die Krankenhaus-Verwaltung.

### Wegen Aufgabe des Artikels

ist ein kleiner Posten fertiger

**Herren- u. Frauen-garderobe**

an Wiederverkäufer abzugeben.

Näheres bei Pape, Reisa & Nothbach.

### Eilt!

Weißer Schmirle 56 Mk.

gelber Schmirle 61 Mk. Nettogewicht.

**Bargmann**

Kiel, Hohentauernring 37.

### Wohnung,

4 Zimmer, schöne Glasveranda, Küche, Gas, reichl. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen **Oelgrube 41.**

### Wöbl. Zimmer

ist zu vermieten. Hoffestr. 18.

## Annahmestellen der Kreissparkasse

befinden sich in

Bothsfeld, Frankleben, Großgräfendorf,

Holleben, Horburg, Knechtberg, Kitzau,

Kleinorbetha, Kötzschau, Niederlobleben,

Papitz, Passendorf, Rahnitz, Spergau,

Starfiedel, Wehlitz und Zöschau.

### Heimspargbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Beisein der Sparer geleert.

Das Geschäftslot der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbankneubaus im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

### Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden

**Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Deitzscherstr. 2.**

Sprechstunden täglich von 10 1/2 — 3 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: V. B. a. v. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. B. a. v., sämtlich in Merseburg.

Rußlands Finanzen.

Die Anzeichen mehren sich, daß Rußlands Finanzen durch den Krieg zu einer katastrophalen Entwicklung gekommen sind...

Rußland brauchte für seine Waffen, Geld, Nahrung, Waffen, Kleidung und Munition. Außerdem für seine an und für sich großen Verpfichtungen...

Rußland hofft für seine Geldbeschaffung auf die Notenpresse angewiesen. Anzuleihen hat der Finanzminister eine Vorlage vorbereitet...

Deutscher Reichstag

Aus dem Hauptanschuß.

In der Sitzung des Hauptanschußes des Reichstages am vorigen Dienstag brachte die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft förmlich den folgenden Antrag ein...

Es ist unzulässig, daß durch das Präsidium des Reichstages die Presse zu bestimmten Verboten wird, wenn von ihm selbst geforderten Bericht über eine Sitzung des Reichstages oder einer Teil einer solchen zu veröffentlichen, zumal...

Oberleutnant Buddecke.



Der in kürzlichen Diensten befindliche Oberleutnant der Reserve Buddecke erhielt für seine hervorragenden Leistungen als Kampfpiloter den Orden 'Pour le mérite'...

wenn jeder andere Bericht darüber ausgeschlossen werden soll.

Der Herr Präsident wird ersucht, Vorkerkörungen zu treffen, daß die Redezeit nicht beeinträchtigt und daß der Redner an der Ausübung seines parlamentarischen Rechts nicht gewaltsam gehindert wird...

Nach weiteren Ausführungen wurde förmlich der Antrag in erster Ablesung gegen vier sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Der Etat für den Reichstag wurde angenommen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Novelle zum Reichsvereinsetzung.

Dem Reichstag ist Dienstag abend der Entwurf über die Aenderung des Vereinsgesetzes zugegangen, den der Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Vernald, zu Beginn d. J. namens der verbündeten Regierungen bereits angekündigt hatte...

den Berufsvereinen durch Verleihung der Rechtsfähigkeit größere Bewegungsfreiheit zu geben. Der Entwurf sieht hinter dem § 17 des Vereinsgesetzes einen neuen Paragraphen vor...

Berlin, 3. Mai. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat, wie die 'Deutsche Tageszeitung' und die 'Kreuzzeitung' mitteilen, am 1. Mai einstimmig den Beschluß gefaßt, wonach der Deutsche Landwirtschaftsrat in der Zulage der Reichsleitung, eine Novelle zum Reichsvereinsetzung einzubringen...

Hauptanschuß des Reichstages und die amerikanische Frage. Der Hauptanschuß des Reichstages nahm gestern Dienstag seinen Verhandlungen wieder auf...

Der Krieg und die höheren Lehranstalten.

Dieser im Ausblick auf die Zukunft sehr wichtige Gegenstand hat das Preussische Abgeordnetenhaus Mitte März dieses Jahres eingehend beschäftigt. Bei Beratung des Etats des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten wurde zunächst zahlenmäßige Anstufungen erteilt...

Nunmehr ist die Zahl der Lehrkräfte in immer geringer geworden, da 7000 Philologen ins Feld gezogen sind, darunter 950 Diakone und Professoreln, 2000 Oberlehrer und 2300 Hilfslehrer. Von ihnen hat übrigens jeder Fünftel das höhere Kreuz erhalten...

Der Herr Minister legt zuerst auf dem Standpunkt, daß die Einrichtung der Lehranstalten, die bei Kriegsausbruch in Frage kommen, nicht beizubehalten ist, weil ein allzu reiches Eintreten junger Leute ohne Reifezeugnis in das Meer nach den gemachten Erfahrungen nicht wünschenswert erscheint...

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Dörmann & G. G. G.

(Nachdruck verboten.)

Das roter war er zu erschöpft von der Angst, die sie ausgeplaudert, um gehen zu können. Die kleinen Füße trugen das Kind nicht mehr. Arzmann sah das und lächelte mitleidig.

'So werd' ich dich halt tragen bis hinauf zu mir!' sagte er und nahm den kleinen, schwachen Körper schon wieder auf den Arm.

Ganz ernsthaft sank das Kind neuerdings an seine Schulter. Er hielt das Mädchen sorgsam an sich gepreßt und schritt so vorsichtig aufwärts über den Waldteufel.

Als er im Fortsbau anlangte, fand er das Haus versperrt, und alles war ringsum ruhig. In der Stube legte er das Kind sofort auf den breiten, alten Diwan und zündete ein Feuer an. Die Hofler schlief ein.

Während er in der Küche ein Gefäßchen heiß machte und einen Kaffee kochte, überlegte er, was er nun eigentlich tun sollte.

In ihm war nur ein einziger Wunsch: den Hornmayer zum Stillsein bringen! Wie er das zumeist brachte, erschien ihm eigentlich gleichgültig. Aber geschehen mußte es!

Nach dem Aufbruch, in welchem er sich selber befunden, und nach allen den Gefährlichkeiten, welche die Nacht und dieser Tag ihm gebracht hatten, war er nun förmlich abgemüht und ruhig; aber zu einem Entschluß wollte er kommen um jeden Preis.

Das es mit dem Hornmayer nicht so weiter ging, das war doch klar. Fort mußte der Mensch; ganz fort — über —

Arzmann warf einen Blick nach seinem Gewehr. Das war ein guter und zuverlässiger Freund, der schon in mancher Not geholfen hatte. Er ergrübelte sich förmlich an dem Gedanken; aber plötzlich — während er mühsam ein paar Bissen hinabwürgte — schlug er die Hände vor das Gesicht.

Herr im Himmel — zum Mörder konnte er ja doch nicht werden! Aber vom Hornmayer sich selbst, Frau Dita...

die Lga und die unschuldigen Kinder ruinieren lassen, das wollte er auch nicht! Im letzten Preis!

Aber was sollte man tun, um den Menschen loszuwerden? Vielleicht ließ er sich doch bewegen, auszuwandern!

Fritz Arzmann setzte sich nieder und schrieb mit mühsam verstellter Schrift auf einen großen Klopierbogen: 'Der Mann, welcher den anonymen Brief geschrieben hat, soll in zwei Tagen um acht Uhr abends beim Förster Arzmann vorkommen, welcher ihm die näheren Bedingungen sagen wird, unter denen er die tausend Gulden erhalten kann.'

Der Mann soll sich bereit machen, schon in drei Tagen von hier abzureisen. Es wird ihn eine Vertrauensperson bis Hamburg begleiten und ihm den Platz auf dem Schiffe bezeichnen. Das weitere Geld wird ihm bei einer amerikanischen Bank angewiesen.

Der Mann, welcher den Brief geschrieben hat, muß einen Koffer unterschreiben, daß er sich verpflichtet, nie mehr nach Europa zurückzukehren und seine weiteren Ansprüche mehr zu stellen.

In diesem Falle, und wenn der Mann sein Versprechen hält, bekommt er alljährlich von derselben amerikanischen Bank eine Unterhaltungssumme ausbezahlt.

Arzmann hatte sehr lange geschrieben, denn es erschien ihm äußerst mühsam, seine Schrift zu verstellen. Nun überlas er die wenigen Zeilen noch einmal und nickte befriedigt. Ja — hoffentlich würde das so gehen!

Er nahm den Zettel, faltete ihn zusammen und ging damit fort. Das Haus erwartete er so, daß kein Mensch hinein kommt. Wiederbes würde er in längstens einer halben Stunde zurück sein.

Die Hofler schlief so fest und tief, daß man wohl kaum annehmen konnte, sie würde erwachen. Er wunderte sich ein wenig, daß sich ja niemand um das Kind kümmerte. Die Wirtin hatte doch einen kleinen Bubben auf seinen Wunsch zu Lga gegeben und es ihr sagen lassen, wo das Koffer zu finden sei.

Fritz Arzmann kam vom Klar, wo er die Antwort auf den anonymen Brief richtig in der hohen Küche verborgen hatte, heim, und er fand das kleine Mädchen des Hornmayer noch immer schlafend. Das Kind hatte heiße, rote Wädden und lächelte glücklich im Traume.

Lange lag der Oberförster still neben dem kleinen Mädchen und horchte auf die gleichmäßigen, ruhigen Atemzüge des Kindes. Er hielt ihre kleine, warme Hand fest in der seinen und strich dann und wann liebevoll über das lockige, schwarze Haar, das in trauren Ringeln auf dem Nacken lag.

Allmählich kam ein tiefer Friede in sein Herz. Er dachte es sich aus, wie es sein würde, wenn der Hornmayer-Heini wirklich nach Amerika ginge. Dann konnte ja doch noch manches gut werden.

Er würde hinüberziehen in das neue Haus als Oberförster. Und für die Lga wollte er schon sorgen. Und in den Kindern würde er selber wieder aufleben. Er hatte das Hofler jetzt schon lieb. Sie würde heranwachsen und der Sonnenchein, das Licht in seinem Hause sein.

Es war schon längst dunkel, und immer noch träumte der einsame Mann so vor sich hin. Manchmal leuchtete er allerdings söhmer auf. Das war, wenn durch seine Träume das Bild der schönen Frau Dita zog.

Aber sie würde ja dann längst Gräfin Steinberg heißen, und nur mehr selten würden sich ihr Wege mit den seinen kreuzen.

Dann würde allmählich wohl auch sein rebellisches Herz ruhiger und stiller werden. Das alles würde langsam kommen mit dem Alter, wo das Blut kühler wird.

Er hielt noch immer das Mädchen des schlafenden Kindes in seiner Hand. Ganz von oben sah er in eine Zukunft voll Frieden und voll von einem begehrenden Glück.

10. Kapitel.

Elisabeths Entfugung.

Zwei Tage später klang vom Turm des Stammschloßes der Freiherren von Werbach die Glocke mit dumpfen Schlägen. Ein ganz kleiner Leichenzug schritt durch den Park. Das Wetter hatte umgeschlagen; Tauwind kam von dem Berg her. Das Eis schmolz, und die Sonne lachte wieder nicht mehr vom Harblauen Firmament.

Es war wie ein Frühlingsabend, das durch die Luft fröhlich und in seiner Hand. Ganz von oben sah er in eine Zukunft voll Frieden und voll von einem begehrenden Glück. (Fortsetzung folgt.)





